

„Lenalove“ soll im Verleih von Falcom in die Kinos kommen

Foto: Falcom

Cinedime soll Lücken schließen

München – Nach zwei Jahren Planung geht Cinedime als erste Crowd-investingplattform exklusiv für Filme an den Start. Während man sich zunächst als reiner Gap-Finanzierer sieht, sollen langfristig auch größere Finanzierungsanteile über die Plattform gesammelt werden.

Mit „Lenalove“ von Produzentin Tatjana Bonnet (Rafkin Film) wirbt bereits ein erstes Projekt um Investoren auf Cinedime. Für den zweiten Langfilm von Regisseur Florian Gaag, den Bonnet gemeinsam mit ihrem Bruder Viktor Jakovleski produziert, werden 100.000 bis maximal 150.000 Euro gesucht. Zwar ist der Film bereits abgedreht, die Macher benötigen aber noch Gelder für einen zweitägigen Nachdreh, VFX und Postproduktion. Da es sich hier um einen Fall der Nach- statt der Gap-Finanzierung handelt, sei man diesem ersten Projekt zunächst mit einer gewissen Skepsis begegnet, erläutert Markus Brand-

mair, operativer Geschäftsführer von Cinedime. Nach ausführlicher Prüfung habe „Lenalove“ ihn sowie die Geschäftsführer Andreas Schardt und Mark von Seydlitz jedoch überzeugt.

Wer auf Cinedime investiert, geht nach Unternehmensangaben bis zur erfolgreichen Finanzierung des Projekts kein Risiko ein. Das Investment geht auf ein Treuhandkonto und wird erst nach erfolgreicher Finanzierung an den Produzenten weitergeleitet. Sollte die Finanzierung nicht innerhalb der Zeichnungsfrist geschlossen werden können, wird das Investment in voller Höhe rückerstattet. Anders

als beim Crowdfunding winkt beim Crowdinvest eine Beteiligung an den Produzenten-erlösen in allen Verwertungsstufen. Zusätzlich stellt man Produzentenprivilegien wie Setbesuche, Sprechrollen und Premierenkarten in Aussicht. „Es werden nicht die reinen Finanzinvestoren kommen und nicht die reinen Filmfans, sondern die Schnittmenge aus beiden“, umreißt Brandmair die Gruppe potenzieller Investoren.

Seiner Aussage nach haben Produzenten bereits positiv auf die Plattform reagiert, dennoch würden viele noch abwarten, weswegen er betont: „Ein finanzielles Risiko ist bei uns nicht gegeben.“ Die Provision in Höhe von acht Prozent der Investitionssumme, die dem Produzenten in Rechnung gestellt wird (dies schließt die Kosten für den Finanzdienstleister secupay ein), falle nur bei erfolgreicher Schließung der Finanzierung an. Brandmair ist überzeugt: „Wenn wir die ersten Projekte erfolgreich finanziert haben, werden auch konservativere Produzenten nachziehen.“ Besonders, da die Mittel als Eigenmittel des Produzenten im Sinne des FFG gelten würden. Die Cinedime-Geschäftsführer wollen bald ein zweites Projekt nachschieben, „damit in der Außenwahrnehmung klar wird, dass es sich um einen Marktplatz mit verschiedenen Filmen handelt“. Grundsätzlich plant man mit etwa einem Projekt pro Monat: „Sonst wirkte inflationär.“ Langfristig würden die Finanzierungsbeträge größer werden und Cinedime will mittelfristig weitere Finanzierungsbausteine anbieten: „Wir wollen in einem zweiten Schritt größere Einzelinvestoren anwerben, in einem dritten dann institutionelle Anleger wie Unternehmen“, so Brandmair. gw/bf

Kurz gemeldet

» Tragisches WM-Finale im **Cinemaxx Bremen**: Beim dortigen Public Viewing kam es gegen Ende der Übertragung zu einem Streit zwischen mehreren Zuschauern. Dabei wurde ein 19-Jähriger tödlich mit einem Messer verletzt. Die Polizei nahm einen 22-Jährigen in Tatortnähe fest; gegen ihn wurde Haftbefehl erlassen. Offen ist, ob ein von Besuchern behaupteter Übertragungsausfall in einem der Säle mit dem Zwischenfall in Zusammenhang steht. Das Kino blieb nach der Tat zwei Tage geschlossen.